

Die Oktoberrevolution hat die Welt grundlegend verändert

*Aus der Rede auf der Festveranstaltung des Zentralkomitees der SED,
den Staatsrates und des Ministerrates der DDR
zum 61. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution*

7. November 1978

Liebe Genossen und Freunde!

Zum 61. Mal begehen wir heute den Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution.

Welch eine Kraft strahlt dieses welthistorische Ereignis immer wieder aufs neue aus. Millionen von Menschen werden in seinen Bann gezogen.

So wie wir, versammeln sich in diesen Tagen überall auf der Erde die Kämpfer für Frieden und gesellschaftlichen Fortschritt, um die große revolutionäre Umwälzung zu würdigen, mit der eine neue Epoche der Menschheitsgeschichte, die Epoche des weltweiten Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus, eingeleitet wurde.

Wir, die Bürger der Deutschen Demokratischen Republik, sind stolz darauf, Weggefährten unserer sowjetischen Freunde in dem historischen Kampf um die Verwirklichung der besten Ideale der Menschheit zu sein, aktive Mitgestalter der neuen Welt des Sozialismus und Kommunismus, Kampfgenossen in der harten Auseinandersetzung mit Imperialismus und Krieg.

Im 30. Jahr des Bestehens der Deutschen Demokratischen Republik ist es uns ein besonders tiefes Bedürfnis, von dieser Festveranstaltung aus der ruhmreichen Kommunistischen Partei der Sowjetunion und dem heldenhaften Sowjetvolk unsere brüderlichen Kampfesgrüße zu übermitteln.

Aus dem Heimatland von Marx und Engels senden unsere Partei und die Werktätigen der DDR dem Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, seinem Generalsekretär und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Genossen Leonid Iljitsch Breschnew, allen Kommunisten und Bürgern der Sowjetunion ihre von Herzen kommenden Glückwünsche zum weltverändernden Oktoberjubiläum. Wir wünschen unseren sowjetischen Freunden und Klassengenossen neue großartige Erfolge bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des XXV. Parteitages der KPdSU, bei der Errichtung der kommunistischen Gesellschaft.

Siegeszug der Ideen von Marx, Engels und Lenin

Liebe Genossen und Freunde!

Ein knappes Menschenalter ist seit dem Oktober 1917 vergangen.

Welchen unvergleichlichen Siegeszug haben in dieser geschichtlich so kurzen Zeit die Ideen von Marx, Engels und Lenin, der genialen Begründer unserer Weltanschauung und unserer Bewegung, über den Erdball angetreten! Welchen Aufschwung hat der Kampf um unsere große und gerechte Sache genommen, von welcher starken und mächtigen Positionen aus können wir ihn heute führen!

Die Oktoberrevolution – das wichtigste Ereignis des 20. Jahrhunderts – hat als erste siegreiche sozialistische Revolution den Verlauf der Entwicklung der Menschheit grundlegend verändert. Sie markierte den Beginn des historisch unausweichlichen Untergangs des Imperialismus, schlug die erste Bresche in das bis dahin alles beherrschende Weltsystem des Imperialismus und der Reaktion. Erstmals übernahmen die Arbeiter im Bündnis mit den Bauern die Macht, die sie zum Wohle des werktätigen Volkes ausüben.

Unter dem Einfluß der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution lieferten die Volksmassen dem Imperialismus in allen Teilen der Welt erbitterte Klassenschlachten. Beflügelt vom Geist der ersten siegreichen proletarischen Revolution, gestützt auf die Leninschen Lehren und das Beispiel des Sowjetstaates, kämpften die deutschen Arbeiter, Matrosen und Soldaten in der Novemberrevolution 1918 gegen Imperialismus und Militarismus, für eine sozialistische Republik. Diese bis dahin größte revolutionäre Massenaktion in der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung erschütterte die Herrschaft des Monopolkapitals, der Junker und Militaristen, erzwang die Beendigung des Krieges und führte zu wichtigen politischen und sozialen Veränderungen. Führte die Novemberrevolution auch nicht zu einem grundlegenden Wandel der Machtverhältnisse zugunsten des werktätigen Volkes, zur Bildung und Behauptung einer sozialistischen Republik Deutschland, so bleibt doch der mutige und opferreiche Kampf der revolutionären deutschen Arbeiter, Soldaten und Matrosen in unserer Partei, in unserem Volk, in unserer Deutschen Demokratischen Republik für alle Zeiten lebendig.

Mit der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution wurde der Marxismus-Leninismus aus einer Theorie zur gesellschaftlichen Wirklichkeit. Dieser Oktober 1917 bestätigte die Richtigkeit der von Marx und Engels begründeten und von Lenin schöpferisch weiterentwickelten wissenschaftlichen Weltanschauung der Arbeiterklasse. Unter der Führung Lenins und der Bolschewiki erfüllte sich die Voraussage von Marx, nach der die Theorie zur materiellen Gewalt wird, wenn sie die Massen ergreift.¹

¹ Siehe Karl Marx: Zur Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie. Einleitung. In: Karl Marx/Friedrich Engels: Werke, Bd. 1, S. 385.

Der Marxismus-Leninismus erwies und erweist sich als einzig richtiger Kom-
pakt, mit dessen Hilfe die Arbeiterklasse und ihre natürlichen Verbündeten die
Macht erobern, behaupten und ausbauen können. Es ist deshalb kein Wunder,
dass unsere Feinde gerade gegen die marxistisch-leninistische Theorie, ihre
Richtigkeit und wissenschaftliche Objektivität, ihre Gültigkeit und Aktualität,
ihre Weiterentwicklung und gegen die schöpferische Anwendung der von den
Klassikern entdeckten allgemeingültigen Gesetzmäßigkeiten der gesellschaftli-
chen Entwicklung zu Felde ziehen. Die Geschichte seit der Oktoberrevolution
beweist jedoch: Der Marxismus-Leninismus ist unersetzbar und unbesiegt.
Ihm und nur ihm gehört die Zukunft.

Diese wissenschaftliche Lehre ist weder überholt noch abgeschlossen, wie uns
das einige Leute weismachen wollen. Der erfolgreiche sozialistische Aufbau in
der UdSSR und in den anderen sozialistischen Ländern, darunter auch in der
DDR, der Kampf der Völker der kapitalistischen und kolonial unterdrückten
Staaten um ihre soziale und nationale Befreiung unterstreichen die Haltlosig-
keit dieser Behauptungen auf überzeugende Weise.

Immer wieder bestätigt sich, was Marx und Engels bereits im Kommunisti-
schen Manifest geschrieben haben: »Die theoretischen Sätze der Kommunisten
beruhen keineswegs auf Ideen, auf Prinzipien, die von diesem oder jenem Welt-
verbesserer erfunden oder entdeckt sind.

Sie sind nur allgemeine Ausdrücke tatsächlicher Verhältnisse eines existie-
renden Klassenkampfes, einer unter unsern Augen vor sich gehenden geschicht-
lichen Bewegung.«²

Unsere Partei ließ und läßt sich davon leiten, daß die Leistungen und der re-
volutionäre Erfahrungsschatz der Sowjetunion eine unersetzliche Errungen-
schaft und ein unversiegbarer Kraftquell der internationalen Arbeiterbewegung
sind. Daran halten wir fest, und niemand kann uns von dieser klassenmäßigen
Erkenntnis abbringen. Die allgemeingültigen Gesetzmäßigkeiten der sozialisti-
schen Revolution und des sozialistischen Aufbaus bilden den Kern der marxi-
stisch-leninistischen Theorie. Ohne ihre Berücksichtigung wurde noch nir-
gendwo der Sozialismus erfolgreich errichtet, kann die Arbeiterklasse den
Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus nicht vollziehen.

Der historische Verlauf des revolutionären Weltprozesses ließ die Erfahrun-
gen der russischen Arbeiterklasse und der Bolschewiki objektiv zu den Grunder-
fahrungen des internationalen Proletariats werden.

Seit nunmehr 61 Jahren gehen die KPdSU und die Sowjetunion der Mensch-
heit auf dem Weg in historisches Neuland, in die kommunistische Zukunft, vor.

² Karl Marx/Friedrich Engels: Manifest der Kommunistischen Partei. In: Werke. Bd. 4.
S. 474/475.

an. Immer wieder erwies und bewährte sich die KPdSU als die erfahrenste und kampfgestälteste Partei der internationalen kommunistischen Bewegung. Unter ihrer Führung errichtete das Sowjetvolk als erstes in der Geschichte die entwickelte sozialistische Gesellschaft, schreitet das Sowjetland als erstes auf dem Wege zum Kommunismus voran. So leistete und leistet die KPdSU den maßgeblichen Beitrag zur Bereicherung der marxistisch-leninistischen Theorie und gesellschaftlichen Praxis.

Die Allgemeingültigkeit der Erfahrungen der Partei Lenins für den Kampf aller revolutionären Kräfte gilt im besonderen Maße für die Frage der Macht. Sie war, ist und bleibt die Grundfrage jeder proletarischen Revolution. An ihr führt kein Weg vorbei.

Eine sozialistische Revolution muß, ganz gleich, wie sie sich vollzieht – ob auf friedlichem oder nichtfriedlichem Wege –, die Macht der Bourgeoisie beseitigen, grundlegende Veränderungen der gesellschaftlichen Verhältnisse herbeiführen und entschlossen und in der Lage sein, die neue Macht der Arbeiterklasse und ihrer Verbündeten zu verteidigen. Das ist die unausweichliche Konsequenz des Klassenkampfes. Das lehren uns die Oktoberrevolution, die 30jährige Entwicklung der DDR, alle Erfahrungen der internationalen revolutionären Bewegung, so unterschiedlich die Wege und der Kampf um die Macht auch sein mögen.

Ohne die Macht der Arbeiterklasse und ihrer Verbündeten wären auch der Aufbau des Sozialismus, die Entwicklung und ständige Stärkung der sozialistischen Ordnung in der DDR, die Gewährleistung des Schutzes und der staatlichen Sicherheit sowie die offensive Abwehr aller antisozialistischen und subversiven Angriffe nicht möglich gewesen.

»Die Macht ist das allererste«, sagte Genosse Erich Honecker auf dem IX. Parteitag.³ Die Erfahrungen des revolutionären Kampfes gebieten uns, die Macht der Arbeiterklasse niemals aufs Spiel zu setzen und niemandem zu gestatten, sie anzutasten. Das sind unveräußerliche Prinzipien des Klassenkampfes, und danach handeln wir.

Dabei liegt der zutiefst demokratische Charakter der Arbeiter-und-Bauern-Macht für alle gutwilligen Menschen klar auf der Hand. Sie ist tausendmal demokratischer als jede bürgerliche Demokratie, bedeutet sie doch, im Gegensatz zu dieser und erstmals in der Geschichte, wahrhafte Demokratie für das Volk, Herrschaft der Mehrheit über die Minderheit. Nirgends werden den Bürgern größere Rechte und Freiheiten gewährt als im Sozialismus.

³ Protokoll der Verhandlungen des IX. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands im Palast der Republik in Berlin, 18. bis 22. Mai 1976. Band 1: 1. bis 3. Beratungstag, Berlin 1976, S. 124.

Natürlich verstehen unsere Partei und unser Staat Demokratie nicht als Freibrief für antisozialistische Machenschaften, für Anarchismus und Verbrechen. Das möchte der Gegner zwar gern, aber diesen Gefallen werden wir ihm nicht tun. Wir werden ihn nie im unklaren darüber lassen, daß die Macht bei uns in guten Händen ruht und daß wir sie zu gebrauchen verstehen.

Das betrachten wir als unsere Verpflichtung gegenüber den Helden der Oktoberrevolution, gegenüber den zahllosen Opfern der deutschen und internationalen Arbeiterbewegung, die im Kampf für Sozialismus, Kommunismus und Frieden ihr Leben lassen mußten. Das sind wir unserem Volk und unserer Sache schuldig.

Liebe Genossen und Freunde!

Seit dem Oktober 1917 hat sich das internationale Kräfteverhältnis eindeutig zugunsten des Sozialismus und des Friedens verändert. Daran gebührt der KPdSU und dem Sowjetvolk das Hauptverdienst. Sie gingen und gehen im Kampf für Sozialismus, gesellschaftlichen Fortschritt und Frieden, gegen den Imperialismus in der Welt stets voran und tragen dabei die Hauptlast.

Vor allem dank der Existenz und Stärke der UdSSR wurde der Imperialismus für immer in die historische Defensive gedrängt. Wir wissen und stellen stets in Rechnung, daß die Entwicklung der internationalen Klassenauseinandersetzung nicht geradlinig verläuft, daß sich der revolutionäre Weltprozeß nur in härtester Auseinandersetzung mit den Kräften des Imperialismus und der Reaktion vollzieht.

Der Verlauf der internationalen Klassenauseinandersetzung bestätigt aber, daß der Imperialismus nicht in der Lage ist, die Entwicklung einer neuen, besseren Gesellschaftsordnung, den erfolgreichen Aufbau des Sozialismus und Kommunismus, aufzuhalten. Das gelang ihm weder mit Bürgerkrieg und Intervention noch mit diplomatischer und wirtschaftlicher Blockade. Es gelang ihm auch nicht mit dem heimtückischen Überfall der deutschen Faschisten, der mit einer vernichtenden Niederlage der Aggressoren endete.

Die DDR nutzte ihre historische Chance

Der Sieg der Sowjetunion über den Hitlerfaschismus war die zweite große historische Befreiungstat des Sowjetvolkes. Unauslöschlich bleibt in den Herzen und Hirnen von Millionen Menschen die historische Wahrheit lebendig, daß es die Sowjetunion war, die die Völker vor der faschistischen Versklavung bewahrte.

Es ist uns ein Herzensbedürfnis, der Sowjetunion, ihrer Kommunistischen

Partei, dem heldenhaften Sowjetvolk und den Kämpfern der Sowjetarmee für ihre heroischen Leistungen bei der Niederschlagung des Faschismus zu danken. Ihr Sieg eröffnete vielen Völkern – darunter auch dem deutschen Volk – die Chance, einen neuen Weg, den Weg des Friedens, der Demokratie und des Sozialismus, zu beschreiten.

In der DDR wurde diese Chance unter Führung unserer Partei konsequent genutzt.

Im 30. Jahr unserer Deutschen Demokratischen Republik können wir voller Berechtigung feststellen, daß sich die DDR in untrennbarem Bündnis mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Ländern zu einem politisch stabilen, wirtschaftlich gesunden und international geachteten sozialistischen Staat entwickelt hat. Auf innen- und außenpolitischem Gebiet wurde in zielstrebigem Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED eine große Arbeit geleistet. Bei der kontinuierlichen Erfüllung unseres Programms des Wachstums, des Wohlstandes und der Stabilität können wir auf eine erfolgreiche Bilanz verweisen. Entscheidende Hauptkennziffern der volkswirtschaftlichen Entwicklung des gegenwärtigen Fünfjahrplanes wurden erfüllt und teilweise überboten sowie gute Ergebnisse bei der Erfüllung der Kennziffern für die Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus der Bevölkerung erreicht.

Das Nationaleinkommen stieg 1976 und 1977 zusammengenommen auf 109 Prozent – das ist auch international ein beachtliches Leistungswachstum. Diese insgesamt positive Entwicklung hat sich in den zurückliegenden Monaten des Jahres 1978 fortgesetzt.

Bis 30. September wuchs die industrielle Warenproduktion gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres arbeitstäglich um 5,2 Prozent, und die Arbeitsproduktivität im Bereich der Industrieministerien stieg arbeitstäglich um 5,1 Prozent.

Erfolgreich verwirklichen wir das bisher umfassendste sozialpolitische Programm, dessen vielfältige Maßnahmen, unter anderem auf den Gebieten des Wohnungsbaus, der Löhne, des Erholungsurlaubs, der Renten, stabiler Preise, Mieten und Tarife, der Sorge für die Familie, der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen, jedem einzelnen zugute kommen.

Das alles ist uns nicht in den Schoß gefallen. Es bedurfte und bedarf weiterhin harter Arbeit und auch mancher Opfer, um die schwierigen Probleme zu meistern, vor die uns das Leben immer wieder stellt. Aber dank dem Enthusiasmus, dem schöpferischen Denken und Handeln unserer Menschen – vom Arbeiter bis zum weltweit anerkannten Wissenschaftler –, ihrer Verbundenheit mit dem sozialistischen Vaterland sind wir mit alledem fertig geworden und ständig vorangekommen.

Wir wissen zugleich, daß noch Großes zu leisten ist, um die abgesteckten Ziele allseitig zu erfüllen.

Alle von den Werktätigen zu Ehren des 30. Jahrestages der Gründung der DDR übernommenen Verpflichtungen und Kampfaufgaben, der am 28. Oktober durchgeführte freiwillige Arbeitseinsatz sind Ausdruck des festen Vertrauens der Werktätigen in die Politik der SED.

Liebe Genossen und Freunde!

Unsere Partei unternimmt große Anstrengungen zur Stärkung der DDR, zur Festigung der Einheit und Geschlossenheit der sozialistischen Staatengemeinschaft, zur Vertiefung der sozialistischen ökonomischen Integration im Rahmen des RGW und zur Erhöhung der Verteidigungskraft des Warschauer Vertrages. Darin sehen wir die wichtigste Seite unserer internationalistischen Verantwortung.

Durch ihren Sieg über den Faschismus und die Befreiung der Völker schufen die Erben des Roten Oktober die Voraussetzungen für die Entstehung des sozialistischen Weltsystems. Das Antlitz Europas wird heute schon maßgeblich vom Sozialismus geprägt. Auf zwei Dritteln seines Territoriums triumphiert bereits die neue, die sozialistische Gesellschaftsordnung. Nahezu jeder zweite Bewohner unseres Kontinentes lebt in einem sozialistischen Land. Vietnam und Laos in Asien, Kuba in Amerika kündigen von der weiteren Ausbreitung des Sozialismus auch auf anderen Erdteilen. Es wächst die Zahl der Länder in Asien und Afrika, die einen Entwicklungsweg mit sozialistischer Orientierung einschlagen.

Geschart um die Sowjetunion, gewinnt die sozialistische Gemeinschaft zunehmenden Einfluß auf die Weltpolitik. Es gibt heute keine wichtige internationale Frage mehr, die ohne den Sozialismus gelöst werden kann. Das ist von größter Bedeutung im Kampf um Frieden und internationale Sicherheit, schafft günstige Bedingungen für den Kampf der Arbeiterklasse in den kapitalistischen Staaten und für die antiimperialistische Befreiungsbewegung.

Die letzten Jahre sind durch einen neuen Aufschwung der sozialen und politischen Kämpfe der Werktätigen in den kapitalistischen Ländern gekennzeichnet. Immer breitere soziale Schichten schließen sich dem Kampf gegen die Allmacht der Monopole, gegen faschistische Regimes und Militärdiktaturen, für tiefgreifende gesellschaftliche Veränderungen an.

Wirtschaftskrisen und das Entstehen von Millionenheeren von Arbeitslosen in den kapitalistischen Hauptländern beweisen, daß der Imperialismus – wie es im Programm unserer Partei heißt – »zu einem Hemmnis der gesellschaftlichen Entwicklung geworden ist, daß er die Daseinsprobleme der Menschheit nicht zu lösen vermag«⁴. Alle Modelle einer krisenfreien kapitalistischen Gesellschaft

4 Programm der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, Berlin 1987, S. 15.

haben sich als Fehlkonstruktionen erwiesen. Auf diesem Hintergrund nimmt die Klassenpolarisierung in den kapitalistischen Staaten zu, verschärft sich der Klassenkampf, reifen neue Klassenschlachten heran. Dabei wirken die kommunistischen Parteien erneut als die revolutionärste Kraft, die am entschiedensten die sozialen und demokratischen Rechte der Werktätigen verteidigt und diesem Kampf Ziel und Richtung verleiht.

Deshalb sind die Feinde des Kommunismus bestrebt, die kommunistische Weltbewegung zu schwächen und zu spalten, eine weitere Ausdehnung des Einflusses der Kommunisten in den kapitalistischen Ländern aufzuhalten.

So gewinnt der Kampf um die Einheit der Kommunisten – die bestimmende Richtung unserer Bewegung – immer mehr an Bedeutung.

Im Geist des Roten Oktober und unserer revolutionären Traditionen werden wir das Prinzip des proletarischen Internationalismus stets hochhalten und all unsere Kräfte für das weitere Erstarren der kommunistischen Bewegung einsetzen. Unsere Klassenbrüder und Kampfgefährten in den Ländern des Kapitals können der Solidarität der Kommunisten und des Volkes der Deutschen Demokratischen Republik stets sicher sein!

Die Große Sozialistische Oktoberrevolution zeigte auch allen kolonial unterdrückten Völkern den Weg zur Beseitigung der verhaßten imperialistischen Kolonialherrschaft. Ihr Beispiel führte zum Anwachsen der Kräfte der nationalen Befreiungsbewegung und des Befreiungskampfes der Völker. Binnen weniger Jahrzehnte zerfiel das weltumspannende Kolonialsystem. Es entstanden Dutzende neuer unabhängiger Staaten, die in der internationalen Entwicklung eine immer wichtigere Rolle spielen.

Gegenwärtig sind wir Zeugen verzweifelter Versuche des Imperialismus und der Reaktion, ihre Positionen zu erhalten und zurückzugewinnen. Dazu ist ihnen jedes Mittel recht.

Seite an Seite mit der UdSSR und den anderen sozialistischen Ländern leistet die Deutsche Demokratische Republik den national befreiten Ländern und den Befreiungsbewegungen tatkräftige Hilfe und Unterstützung. Die Festigung des antiimperialistischen Bündnisses mit ihnen ist und bleibt ein wichtiger Bestandteil unserer Politik.

Unsere kämpferische Solidarität gehört den heldenhaften Völkern der Sozialistischen Republik Vietnam und der Volksdemokratischen Republik Laos, die unter komplizierten äußeren und inneren Bedingungen den Weg des Aufbaus des Sozialismus beschreiten.

Wir unterstützen ihren gerechten Kampf um die Achtung der nationalen Unabhängigkeit, der Souveränität, der territorialen Integrität und der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten ihrer Länder.

Der am 3. November 1978 unterzeichnete Vertrag über Freundschaft und Zu-

sammenarbeit zwischen der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und der Sozialistischen Republik Vietnam ist ein erneuter großartiger Beweis dafür, daß die UdSSR fest und entschlossen an der Seite Vietnams beim Aufbau des Sozialismus und bei der Verteidigung der Unabhängigkeit und der sozialistischen Errungenschaften des vietnamesischen Volkes steht.

Das gilt auch für den am 4. Dezember 1977 unterzeichneten Vertrag über Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und der Sozialistischen Republik Vietnam. Wir erklären, daß wir auch weiterhin alle sich daraus für uns ergebenden Verpflichtungen gegenüber dem tapferen vietnamesischen Volk erfüllen werden.

Unsere Solidarität gilt den Völkern Äthiopiens, Angolas, Moçambiques, den Befreiungsbewegungen im Süden Afrikas, der Palästinensischen Befreiungsorganisation und allen gegen Imperialismus und Zionismus kämpfenden arabischen Völkern.

Unsere brüderlichen Kampfesgrüße gelten allen Kämpfern für nationale und soziale Befreiung, gegen Imperialismus, Faschismus, Neokolonialismus, Rassismus und Apartheid!

Unablässig bemüht um die Erhaltung des Friedens

Liebe Genossen und Freunde!

Die gesamte Entwicklung der sozialistischen Staaten hat überzeugend unter Beweis gestellt: Sozialismus und unablässiges Bemühen um die Erhaltung des Friedens, Sozialismus und der zuverlässige Schutz der friedlichen Arbeit der Werktätigen bilden eine untrennbare Einheit.

Es entspricht zutiefst dem humanistischen Anliegen der Politik der sozialistischen Staaten, daß sie stets die äußersten Anstrengungen unternehmen, um die günstigsten Bedingungen für das friedliche Aufbauwerk ihrer Bürger zu gewährleisten und der gesamten Menschheit den Frieden zu bewahren. Der Sowjetstaat leistet auch dazu den Hauptbeitrag. In den nunmehr über 60 Jahren ihres Bestehens setzt sich die Sowjetunion beharrlich für den Frieden und die Sicherheit der Völker ein.

In dem von Wladimir Iljitsch Lenin unterzeichneten Dekret über den Frieden wurde die Idee der Herstellung eines dauerhaften Friedens zum erstenmal in der Menschheitsgeschichte zur Staatspolitik erhoben. Betrachten wir die gegenwärtige internationale Lage, dann wird deutlich, wie lebensnah dieses Dekret

war und ist. Einen dauerhaften Frieden zu sichern, diese Aufgabe ist heute aktueller denn je.

Der Kampf um die Durchsetzung der Leninschen Prinzipien der friedlichen Koexistenz findet seine Fortsetzung im Ringen um die Verwirklichung des Friedensprogramms des XXV. Parteitages der KPdSU. Konsequentermaßen halten die KPdSU, die Regierung der Sowjetunion am Kurs des Friedens und der internationalen Sicherheit fest.

Es erweist sich immer wieder aufs neue: Von der Sowjetunion und ihrem Friedensprogramm gehen die wichtigsten Impulse für die Friedenssicherung auf unserem Erdball aus.

Von der Sowjetunion werden die größten Leistungen im weltweiten Ringen um die weitere Verminderung der Kriegsgefahr erbracht.

Auf die Sowjetunion können alle Kräfte der Welt bauen, die sich bemühen, den Krieg völlig aus dem Leben der Völker zu verbannen.

Es ist von größter Bedeutung für die Gegenwart und die Zukunft der Menschheit, daß durch die unermüdlichen Anstrengungen der sozialistischen Staatengemeinschaft in den letzten Jahren eine Wende vom kalten Krieg zur Entspannung in den internationalen Beziehungen herbeigeführt werden konnte. Die Völker der Welt spüren immer deutlicher, daß es – gestützt auf die Friedenskonzeption des Sozialismus, gestützt auf seine Macht und Stärke – möglich ist, auf dem Wege der Festigung des Weltfriedens und der Entspannung weiter voranzuschreiten.

Dank der konsequenten Friedenspolitik der sozialistischen Staaten durchlebt Europa die bisher längste Friedensperiode. Hier hat die politische Entspannung die größten Fortschritte gemacht. Sie zu vertiefen und unumkehrbar zu machen, das bestimmt auch die Politik der DDR gegenüber der BRD, unsere Bemühungen um die weitere Gestaltung der zwischenstaatlichen Beziehungen auf der Grundlage der Prinzipien der friedlichen Koexistenz.

Die Entspannung auch auf andere Gebiete der Erde auszudehnen und vor allem durch Maßnahmen der militärischen Entspannung zu ergänzen – das ist und bleibt eine überaus wichtige Aufgabe, deren Lösung keinen Aufschub duldet.

Für die Menschheit gibt es heute und in der Zukunft kein wichtigeres Problem, als dem Wettrüsten Einhalt zu gebieten und eine reale Abrüstung herbeizuführen. Sowohl zur politischen Entspannung als auch zur Abrüstung gibt es keine vernünftige Alternative.

Wir erklären, daß wir das von der Sowjetunion auf der UNO-Sondertagung zu Fragen der Abrüstung und auf der XXXIII. Tagung der UNO-Vollversammlung dargelegte und erläuterte Programm zur völligen Einstellung des Wettrüstens uneingeschränkt unterstützen. Im Rahmen der gemeinsamen Politik der soziali-

stischen Gemeinschaft werden wir auch in Zukunft unseren Beitrag zur Verringerung der Gefahren eines Kernwaffenkrieges, zur Gewährleistung einer friedlichen Zukunft der Menschheit leisten.

Wir stehen hinter den Vorschlägen und Maßnahmen der Sowjetunion, die darauf gerichtet sind, noch vorhandene Kriegsherde zu liquidieren, Spannungen abzubauen und wahrhaft friedliche Beziehungen zwischen den Staaten und Völkern herzustellen und zu pflegen.

Aber es ist auch festzustellen, daß die Gegner des Friedens und des Sozialismus wesentlich aktiver geworden sind. Einflußreiche Kreise des Imperialismus versuchen, den Fortgang der Entspannungsprozesse zu hintertreiben, die Welt in die Zeiten des kalten Krieges zurückzusetzen und den Kampf gegen den Sozialismus auf allen Gebieten zu verstärken. Ihre friedensgefährdenden und antisozialistischen Aktivitäten haben zu einer Verschärfung der internationalen Lage geführt. Diese Verschärfung ist, wie Genosse Leonid Iljitsch Breschnew erklärte, »darauf zurückzuführen, daß die engstirnigsten imperialistischen Kreise das Kräfteverhältnis in der Welt nicht nüchtern einschätzen, nicht auf die völlig irrationalen und für den Frieden gefährlichen Absichten verzichten wollen, militärische Überlegenheit über die Länder des Sozialismus zu erlangen und diesen ihren Willen aufzuzwingen«⁵.

Dabei zeigen sich in der internationalen Klassenauseinandersetzung einige neue Elemente, denen wir die gebührende Aufmerksamkeit widmen müssen. Besonders der ideologische Kampf hat neue Dimensionen angenommen. Die ideologischen Angriffe, die ideologische Diversion gegen den Sozialismus sind von zunehmender Aggressivität gekennzeichnet. Ihr subversiver Charakter und die Verbindung mit allen anderen Formen der feindlichen Tätigkeit gegen die sozialistischen Staaten haben sich immer stärker ausgeprägt.

Die sozialistischen Staaten sind sich der Schwere und Kompliziertheit ihres Kampfes um Frieden und Abrüstung durchaus bewußt. Sie berücksichtigen, daß einflußreiche Kreise des Imperialismus das Wettrüsten vorantreiben und einen verstärkten Widerstand gegen Rüstungsbegrenzung und Abrüstung leisten.

Erneut greifen die Imperialisten zur Lüge von der »Bedrohung aus dem Osten«, um ihre Pläne und Maßnahmen auf militärischem Gebiet zu rechtfertigen. Wir weisen diese infame Unterstellung mit Entschiedenheit zurück. Es gibt für die sozialistischen Staaten kein höheres Ziel als die Sicherung des Friedens und die weitere Zurückdrängung der Kriegsgefahr, die Beendigung des Wettrüstens und die Abrüstung.

Es kann keinen Zweifel geben: Die Beschlüsse der NATO, die Aktivitäten der

USA und ihrer Verbündeten zur Verstärkung ihres militärischen Potentials bergen große Gefahren in sich.

Die gegen Frieden und internationale Sicherheit gerichteten Handlungen des Imperialismus und anderer reaktionärer Kräfte, das erneute Anwachsen des Revanchismus, Chauvinismus und Neofaschismus sind uns Anlaß zu höchster Wachsamkeit. Wir halten unsere Landesverteidigung auf dem erforderlichen Niveau, um jederzeit den zuverlässigen militärischen Schutz des Sozialismus, die staatliche Sicherheit der DDR zu gewährleisten.

Liebe Genossen und Freunde!

61 Jahre Sowjetmacht sind der überzeugende Beweis der Überlegenheit des Sozialismus über den Kapitalismus. Sie zeigen: Nur der Sozialismus und Kommunismus ist in der Lage, die sozialen Probleme der Menschheit zu lösen, die Rechte der Werktätigen zu gewährleisten.

Aus einem der rückständigsten Länder der Erde schufen die sowjetischen Werktätigen unter Führung ihrer Kommunistischen Partei in historisch kurzem Zeitraum die stärkste politische, wirtschaftliche und militärische Macht des Weltsozialismus, haben sie die entwickelte sozialistische Gesellschaft errichtet und mit der Schaffung der materiell-technischen Grundlagen des Kommunismus begonnen.

Die Sowjetunion ist zu einer der größten Industriemächte der Welt geworden. Gestützt auf ein modernes Wirtschaftspotential, produziert sie heute in wenigen Tagen soviel wie früher in Monaten und Jahren. Allein in den letzten zehn Jahren hat sich die sowjetische Industrieproduktion verdoppelt. Und dieses wahrhaft atemberaubende Tempo wird mit dem 10. Planjahr fünf erfolgreich fortgesetzt.

In den ersten beiden Jahren des laufenden Fünfjahrplanes stiegen die Industrieproduktion um 11 Prozent, die Jahresproduktion der Landwirtschaft um 7 Prozent, und das Nationaleinkommen erhöhte sich um 9 Prozent. Derartige Zuwachsraten hat kein imperialistischer Staat aufzuweisen.

Bei der Produktion solcher wichtigen Erzeugnisse wie Erdöl, Stahl und Zement nimmt die Sowjetunion heute bereits den ersten Platz in der Welt ein. Auch auf weiteren entscheidenden Gebieten behauptet sie Spitzenpositionen, so bei der Erzeugung von Elektroenergie, Erdgas und Steinkohle. In den ersten neun Monaten dieses Jahres wurden in der UdSSR 114 Millionen Tonnen Stahl geschmolzen. Das entspricht nahezu der gesamten Jahresproduktion der BRD, Italiens, Frankreichs, Großbritanniens und Belgiens.

Große Anstrengungen werden zur Entwicklung der Landwirtschaft unternommen. In den letzten zwölf Jahren wurde dafür die gewaltige Summe von 277 Milliarden Rubel aufgewendet. Das sind beinahe drei Viertel der Mittel, die

im gesamten Zeitraum der Existenz der Sowjetmacht in die Landwirtschaft investiert worden sind.

Grandiose Leistungen vollbringen die sowjetischen Werktätigen bei der Schaffung riesiger neuer volkswirtschaftlicher Komplexe in West- und Ostsibirien sowie in Mittelasien. Solche Großbaustellen des Kommunismus wie das Erdölgebiet von Tjumen und die Baikal-Amur-Magistrale nehmen bereits reale Konturen an. Mit ihnen wird das Fundament der künftigen Entwicklung der UdSSR gelegt.

Die Sowjetunion ist ein Land hoher Bildung und fortgeschrittener Wissenschaft.

Herzlich beglückwünschen wir unsere sowjetischen Freunde zum erfolgreichen Verlauf des Kosmosunternehmens Sojus – Salut – Progress, des bisher längsten bemannten Fluges in der Geschichte der Raumfahrt.

Von dieser Veranstaltung geht unser Gruß an die Helden des Kosmos, die hervorragenden Kommunisten und Fliegerkosmonauten Wladimir Kowaljonok und Alexander Iwantschenkow, denen wir im Namen aller unserer Bürger Dank sagen für ihre heroischen Leistungen zum Ruhme ihres Vaterlandes, zum Wohle aller friedliebenden Menschen der Welt.

Wir gratulieren ihnen von ganzem Herzen zur Verleihung des Titels »Held der Sowjetunion«, der Auszeichnung mit dem Lenin-Orden und der Medaille »Goldener Stern« sowie zur Verleihung des Karl-Marx-Ordens und des Titels »Held der Deutschen Demokratischen Republik«.

Die Werktätigen der DDR sind stolz darauf, daß an dieser neuen wissenschaftlich-technischen Großtat erstmals auch ein Bürger unserer sozialistischen Heimat, der Held der Sowjetunion und der DDR, der erste Fliegerkosmonaut der DDR, unser Genosse Oberst Sigmund Jähn, beteiligt war.

Den Erfolgen auf ökonomischem und wissenschaftlich-technischem Gebiet stehen die sozialpolitischen Errungenschaften der Sowjetunion würdig zur Seite. Im bisherigen Zeitraum des 10. Fünfjahrplans wurden für neue Maßnahmen zur Hebung des Volkswohlstandes allein neun Milliarden Rubel ausgegeben. Zehn Millionen sowjetische Bürger erhalten in diesem Jahr eine neue Wohnung.

Die Tatsachen beweisen überzeugend, daß nur der Sozialismus in der Lage ist, die kontinuierliche Hebung des Lebensniveaus des Volkes zu gewährleisten.

Wie kläglich nehmen sich angesichts dessen die Versuche des Gegners aus, die Sowjetunion zu diffamieren und zu verunglimpfen. Über das Geschrei einiger Abtrünniger und Verräter hat die Geschichte seit dem Roten Oktober längst ihr Urteil gesprochen. Wer gewillt ist zu sehen, wird sich die Wahrheit über die Sowjetunion, über den Sozialismus auch durch noch so raffinierte imperialisti-

sche Lügen nicht verkleistern lassen. Antikommunismus, Antisowjetismus sind und bleiben eine große Torheit.

Wer glaubt, die Entspannung für eine zügellose Hetze, für Wühl- und Zersetzungstätigkeit gegen die sozialistischen Länder mißbrauchen zu können, wer fortfährt, sich unter dem demagogischen Tarnmantel des angeblichen Kampfes um die Menschenrechte in unsere inneren Angelegenheiten einzumischen, der möge wissen, daß sich die damit verbundenen Erwartungen nicht erfüllen werden.

Die Freiheit, die manche Leute meinen, Freiheit für die Feinde des Sozialismus, wird es bei uns niemals geben.

Die Kräfte unserer Länder sind wirksam vereint

Liebe Genossen und Freunde!

Unser im Feuer des Kampfes geschmiedetes Klassenbündnis mit der Sowjetunion ist unzerstörbar! Das feste Bündnis unserer Parteien, Staaten und Völker war, ist und bleibt das sichere Fundament unseres erfolgreichen Voranschreitens.

Für unsere Partei war und bleibt die Stellung zur KPdSU und zur Sowjetunion, ganz im Sinne bester Thälmannscher Traditionen, Prüfstein der internationalistischen Haltung und der Treue zur Sache des Sozialismus und Kommunismus. »Die feste Verbundenheit mit der Partei und dem Lande Lenins«, erklärte der Generalsekretär des Zentralkomitees der SED, Genosse Erich Honecker, »ist eine prinzipielle Frage des Klassenstandpunktes, das entscheidende Kriterium für jeden Revolutionär und Internationalisten. Das ist so seit dem Großen Oktober, das gilt in unseren Tagen und erst recht in der Zukunft.«⁶

Mit dem am 7. Oktober 1975 abgeschlossenen Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand zwischen der DDR und der UdSSR wurde eine neue Etappe in der Entwicklung unserer brüderlichen Beziehungen eingeleitet.

In den seither vergangenen drei Jahren sind wir noch enger zusammengedrückt, wurde der objektive Prozeß der Annäherung unserer Staaten und Völker unter Führung unserer marxistisch-leninistischen Parteien weiter vorangebracht, haben wir die Zusammenarbeit auf allen Gebieten des gesellschaftlichen

⁶ Protokoll der Verhandlungen des IX. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands im Palast der Republik in Berlin, 18. bis 22. Mai 1976. Band 1: 1. bis 3. Beratungstag, S. 36/37.

Lebens in einem Ausmaß und einer Qualität wie nie zuvor planmäßig ausgebaut.

Besonders augenscheinlich zeigt sich das auf dem Gebiet der Ökonomie, bei der Schaffung der materiell-technischen Basis der neuen Gesellschaft in unseren Ländern. In diesem Jahr wird das Wertvolumen des Außenhandels der DDR mit der UdSSR auf rund 34 Milliarden Mark ansteigen. Jedes unserer Länder ist der wichtigste Handelspartner des anderen.

Die bedeutenden Rohstofflieferungen der Sowjetunion und der in den Verträgen festgelegte Warenaustausch sind lebensnotwendig für unsere Volkswirtschaft und sichern ihre stabile Entwicklung auf Jahre hinaus.

Gegenwärtig wird an der Realisierung von über 100 Regierungsabkommen und Vereinbarungen zwischen unseren beiden Ländern gearbeitet. Weiter vertieft wird unsere Kooperation auf wissenschaftlich-technischem Gebiet. 400 wissenschaftliche Einrichtungen der DDR sind in diese Zusammenarbeit einbezogen.

Die im letzten Weltraumunternehmen eingesetzten, zum Teil gemeinsam entwickelten Geräte zeigen anschaulich, zu welchen wissenschaftlich-technischen Spitzenleistungen sozialistische Gemeinschaftsarbeit führen kann, wenn die Potenzen über Ländergrenzen hinweg konzentriert und abgestimmt genutzt werden.

In immer stärkerem Maße beteiligen wir uns an gemeinsamen Investitionsobjekten der RGW-Staaten auf dem Territorium der UdSSR.

Bereits in diesem Fünfjahrplan werden wir einen Teil der Erzeugnisse solcher gemeinsam geschaffenen Kapazitäten erhalten. Über die Drushba-Trasse, zu deren Aufbau die Arbeiterjugend unseres Landes einen ehrenvollen Beitrag geleistet hat, werden wir 1979 1,4 Milliarden und 1980 2,8 Milliarden Kubikmeter qualitativ hochwertigen Erdgases beziehen.

Erweitert wurde die Zusammenarbeit auch auf den Gebieten der Bildung und Kultur, des Tourismus sowie in anderen Richtungen.

Das Treffen der Genossen Leonid Iljitsch Breshnew und Erich Honecker im Sommer dieses Jahres auf der Krim bestätigte erneut die volle Übereinstimmung unserer Parteien und Staaten in allen behandelten Fragen. Die vereinbarte Intensivierung der Arbeit an einem Programm der Spezialisierung und Kooperation zwischen der UdSSR und der DDR bis 1990 ist von großer politischer und ökonomischer Bedeutung. Dieses Programm ist darauf gerichtet, die Kräfte unserer Länder zu noch höherer Wirksamkeit zu vereinen, unser Wirtschafts- und Wissenschaftspotential noch enger miteinander zu verbinden.

Wir sind davon überzeugt, daß sich auf dieser Grundlage unsere Beziehungen kontinuierlich weiterentwickeln werden – zum beiderseitigen Vorteil und zum Nutzen der gesamten sozialistischen Staatengemeinschaft.

Unsere Partei und die Werktätigen werden wie bisher große Anstrengungen unternehmen, um die eingegangenen Verpflichtungen gegenüber der UdSSR allseitig zu erfüllen.

Liebe Genossen und Freunde!

Anlässlich des 61. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution versichern wir erneut, alles in unseren Kräften Stehende zu tun, um die deutsch-sowjetische Freundschaft ständig weiter zu vertiefen und sie stets wie unseren Augapfel zu hüten!

Mit Optimismus und voller Zuversicht gehen wir in das 62. Jahr des Roten Oktober. Aus dem Gespenst, welches in Europa umging, dem Gespenst des Kommunismus, ist längst eine mächtige Bewegung, die sieghafte Sache des Kommunismus in der ganzen Welt geworden.

So allmächtig, so wahrhaftig und so überzeugend werden die Worte von Marx und Engels im Kommunistischen Manifest lebendige Wirklichkeit unserer Tage. Und so wird jeder weitere Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, den wir begehen werden, im Zeichen des Triumphes des Kommunismus, im Zeichen der unsterblichen Ideen des Marxismus-Leninismus stehen.

Das Licht, im Osten aufgegangen, wird den ganzen Erdball überstrahlen.

Es leben unsere marxistisch-leninistischen Kampfparteien, die Kommunistische Partei der Sowjetunion und die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands, ihre Zentralkomitees und ihre Generalsekretäre, die Genossen Leonid Iljitsch Breschnew und Erich Honecker!

Ruhm und Ehre den sowjetischen Kommunisten und allen Erbauern der kommunistischen Gesellschaft!

Es lebe und gedeihe die unverbrüchliche Freundschaft und Zusammenarbeit unseres Staates und unseres Volkes mit dem Land des Roten Oktober und den Völkern der Sowjetunion!

Es leben der Marxismus-Leninismus und der proletarische Internationalismus – Unterpfand all unserer Erfolge im Kampf für Frieden, Demokratie und Sozialismus!

Es lebe der 61. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution!

Neues Deutschland (B), 8. November 1978.